

URSPRÜNGE UND ENTWICKLUNG

Nach dem Sieg im Ersten Weltkrieg erhielt Italien 281 Haubitzen vom Typ VZ 14 und 32 vom Typ VZ 14/16 als Kriegsbeute, von denen 142 wegen mangelnder Leistungsfähigkeit außer Dienst gestellt wurden. Das Geschütz wurde von der Royal Army unter der Bezeichnung 149/13 in Dienst gestellt.

Nach dem Erwerb der Teile wurden sie im Turiner Arsenal überholt, wo sie zunächst durch die Einführung einer elastischen Laufkatze und später durch die Verwendung von Rädern aus gestanztem Blech für das mechanische Schleppen angepasst wurden. Der neue Munitionsmod . 32 konnte die Reichweite um rund 400 Meter erhöht werden. Allerdings war die Haubitze den in anderen Armeen eingesetzten Korpsgeschützen hoffnungslos unterlegen.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges kamen die Stücke gegen Frankreich (1940), in Ostafrika, an der Balkanfront, an der Russlandfront, in Nordafrika und schließlich auf Sizilien zum Einsatz. Im Jahr 1942 begann man mit der Ablösung durch das Modell 149/19 . 1937 Italienische Produktion.

Ein Exemplar blieb bis 1991 als „CANNONE DEL GIANICOLO“ in Rom im Einsatz.

MUNITION 149/13

Granate Mod.32

Palettengranate

Monoblock-Granate

Granate mit doppeltem Effekt

Leichte Granate

Plus Granate mit Reizgas

Panzerabwehrgranate 149EPS

Inerte Granate (zum Üben)

Brandgranate

Schrapnell M12\M12A, M14, M17 (Original Österreich, beladen mit Bleigeschossen oder Kugeln und kleinen Zylindern)

HAUBITZE DA 149/13

MAGYAR-AGYUGUAR 149/13

HERSTELLUNG

ÖSTERREICH-UNGARISCH 1917



MINISTERO
DELLA DIFESA



UFFICIO PER LA TUTELA DELLA CULTURA
E DELLA MEMORIA DELLA DIFESA